

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insektionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement auf die **Paibacher Zeitung.** Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7 50	halbjährig	5 50
vierteljährig	3 75	vierteljährig	2 75
monatlich	1 25	monatlich	— 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen:

- den Obersten Emanuel Müller von Eck, des Landwehr-Infanterieregiments Leitmeritz Nr. 9, zum Commandanten des Landwehr-Infanterieregiments Gollan Nr. 12;
- den Obersten Karl Eiden von Kaiser, des Landwehr-Infanterieregiments Linz Nr. 2, zum Commandanten des Landwehr-Infanterieregiments Gollan Nr. 12;
- den Obersten Karl Pokorny, betraut mit dem Commando des Landwehr-Infanterieregiments Gollan Nr. 12;
- die Einrückung des Majors Victor Krebs von Sturmwall, übercomplett im Landwehr-Infanterieregiment Leitmeritz Nr. 9, Adjutant-Stellvertreter beim Landwehr-Infanterieregiment Linz Nr. 2, zur Truppendienstleistung anzuordnen und demselben das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. October d. J. dem Geologen der geologischen Reichsanstalt Friedrich Keller den Titel und Charakter eines Bergrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Gautsch m. p.

Feuilleton.

Tartarin auf dem Rade.
Von Paul v. Schöthan.

II.

Mit diesen praktischen Übungen gehen theoretische Aufgaben in Hand. Tartarin stellt sich selbst den Rand einer Zeitung zeichnend. Zum Beispiel A. B.: eine enge Straße mit zwei Abzweigungen. Von vorn links kommt ein Omnibus C., auf der anderen Seite eine Equipage D. im scharfen Tempo; aus einem der Querwege F. wird gleichfalls Wagengerassel hörbar. Wie befindet er sich aus der Verlegenheit? Und er bräut nun wie über einer Schachaufgabe.

Hat Tartarin seine praktischen Morgenübungen, denen eine kalte Abreibung folgt, beendet, so wirft er sich in Dreck, und vor dem Thor wartet bereits sein Knecht. Er lässt seine prüfenden Blicke darauf ruhen, und die Glocke Probe läuten und dann «hopp auf!» Er biegt um die Ecke, und in der nächsten Straße strauchelt er dem Radfahrer bereit. Er steigt ab und schiebt sein Rad vor sich hin, bis zur andern Ecke. Das ist einer jener Punkte, an denen man Tartarin sehen kann. Da kommt gerade ein Bekannter

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. October d. J. dem Professor an der Wiener Handelsakademie und Director der Handelsschule des Wiener Frauen-Erwerbsvereines Anton Kleibel das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Statthaltereisecretär Marian Dumat zum Bezirkshauptmann in Steiermark ernannt.

Der Justizminister hat ernannt zu Landesgerichtsräthen: den Landesgerichtsrath und Bezirksgerichtsvorsteher Rupert Kratter in Mured für Leoben und den mit dem Titel und Charakter eines Landesgerichtsrathes ausgezeichneten Gerichtsschreiber Josef Dörflinger in Klagenfurt für Klagenfurt, ferner zum Gerichtsschreiber den Bezirksrichter Ernst Schwab in Murau für Klagenfurt und den Bezirksrichter Albin Scharnagl von Gurk nach Mured versetzt.

Der oberste Rechnungshof für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder hat den Rechnungsrathen Albert Weischlager zum Rechnungsrathe ernannt.

Den 26. October 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXV. Stück der kroatischen, das LXXII. Stück der italienischen und slovenischen und das LXXXII. und LXXXIV. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Lage der Staatsbeamten.

Vor kurzem hat die Regierung mit der Vorlage der Gesetzentwürfe über die Bundesverschleißabgabe und Transportssteuer abermals bewiesen, wie dringend sie die Lösung der Gehaltsfrage der Staatsbeamten herbeiwünscht, wie wichtig es ihr erscheint, die Erhöhung der Gehaltsbezüge schon zu Beginn des Jahres 1898 in Kraft treten zu lassen. Denn diese beiden Gesetze erscheinen nach dem Finanzplane der Regierung berufen, der Finanzverwaltung die Bedeckung vor allem für den Mehraufwand zu bieten, der aus der Gehaltsregulierung erwachsen wird. Die Regierung hat mit diesen beiden, bei ihrer Durchführung sofort wirkenden Anträgen unstreitig mehr für die Beamenschaft geleistet,

als sich von gewissen Vorschlägen erwarten lässt, über deren Dilettantismus man sich wohl nur bei der unsicheren Beleuchtung der Agitationsversammlungen einer angenehmen Täuschung hingeben mag, die aber vor ernster, fachgemäßer Prüfung nicht bestehen können. Tadeln und mäkeln ist freilich weit leichter und die Entwicklung lodender Projecte ist für das Emporkommen der Parteigrößen, vollends solange sie noch nicht — am Ruder sind, den Staat also nur in der Theorie «retten» können, auch eine häufig sehr dankbare Arbeit. Deshalb hatten die eigentlichen Dirigenten der neuerlich im Wiener Rathhause abgehaltenen Staatsbeamtenversammlung auch einen sehr billigen Erfolg, wenn auch die Durchführung mancher dort entwickelter Thesen für den österreichischen Staat und damit eigentlich auch für unsere Staatsbeamten recht kostspielig werden könnte. Wenn diese Agitation für die rasche Activierung der Gesetze über die Gehaltsregulierung immer wieder zu den alten Angriffen auf die Stellung der Regierung zur Beamtenfrage ausholt, wenn sie nicht verstehen will, dass die Finanzverwaltung gerade mit jenen beiden eingangs erwähnten Gesetzesanträgen durch die That bewiesen hat, wie sehr ihr selbst diese Reform am Herzen liegt, so können wir darin nur eine vielleicht nur zu bewusste Verdunkelung der Frage erkennen. Und das umsomehr, als sich gerade das jetzige Regime auch sonst in einem bisher wohl unübertroffenen Maße um die Verbesserung der Dienstverhältnisse der Staatsbeamten und ihrer Familien bemüht hat. Wir erwähnen hier nicht erst der Reform des Pensionswesens, die für die Familie des österreichischen Staatsbeamten bekanntlich geradezu glänzend gesorgt hat, wir denken vielmehr an die Neusystemisirungen und sonstigen Verbesserungen in den allgemeinen Dienstverhältnissen unserer Staatsbeamten. Was da geleistet wurde, das wurde in seinem ganzen Umfange bisher — in Oesterreich ist man das ja gewöhnt, wir sind eben bescheiden! — noch nicht beleuchtet und gewürdigt. Und so hat man heute vielleicht auch in den Kreisen der Rächsbetheiligten selbst, auch bei den Staatsbeamten, wohl noch nicht überall die rechte Vorstellung, welche finanziellen Mehrleistungen die Regierung schon innerhalb des ordentlichen Budgets der Jahre 1897 und 1898 für die Verbesserung der Dienstverhältnisse der Beamenschaft übernommen hat. Um es kurz zu sagen — wir kommen darauf ja noch genauer zurück — für das Jahr 1897 wurden 1531 neue Stellen mit einem Erfordernisse von 1,968.218 fl.

Beute aus den Fenstern, um den Sommerabend zu genießen, wenn auch sonst nicht viel zu sehen ist. Da tritt «Er» mit dem Rade aus dem Haus.

Tartarin unternimmt eine nächtliche Fahrt. Er prüft noch einmal die Laterne mit dem spiegelblanken Reflector, dann steigt er in den Sattel, und lautlos rollt er auf dem gespenstigen Gehsteig die stille Straße hinab. Er muss etwas vorhaben, denn man konnte gewahren, dass er einen Mantel vorn auf der Ventstange angeschnallt hatte. Solche nächtliche Partien erfordern ein gutes Auge und eine Sicherheit, die nicht jedermanns Sache sind.

Wo mag er hinjagen? Dem Sonnenaufgang entgegen? Ein Teufelskeil! Der Tag genügt ihm gar nicht mehr! Und er weiß, dass man so von ihm redet, er empfindet ein Lustgefühl bei dem Gedanken, die Aufmerksamkeit der Nachbarschaft, ihre Neugierde, ihre stille Bewunderung erweckt zu haben.

Tartarin fährt durch einige Straßen; er klingelt, ohne dass es noth thut, weil ihm bei diesem stillen Dahinfahren merkwürdig unheimlich zumuthe wird; er hat das Bedürfnis, ein Geräusch zu verursachen, wenn er sich auch gleichzeitig nicht verschweigt, dass es unvorsichtig ist, dadurch einen nächtlichen Ueberfall zu provocieren und Strolche aufmerksam zu machen. Ein Rad ist ein Verlobungsobject, und es gibt genug Spitzbuben, die noch keine «Maschine» besitzen und billig dazu kommen möchten.

Dort an der Ecke werden die Spiegelscheiben eines hell erleuchteten Cafés sichtbar. Tartarin erinnert sich, noch kein Abendblatt gelesen zu haben. Also vorwärts!

«All Heil!»

«Sie kommen gewiss schon von weit her?»

Tartarin bejaht und thut, als werfe er einen Blick auf den Kilometerzähler unten an der Achse des Vorderrades, dann nickt er befriedigt. Diese Uhr zeigt eine prahlerisch hohe Zahl, denn Tartarin lässt die Ziffern weiterstreifen, eine Woche lang, und mindestens ein Drittel der Kilometerzahl kommt auf Strecken, die nicht fahrend, sondern «schiebend» zurückgelegt wurden. Man will Tartarin sogar einmal dabei überrascht haben, wie er zu Hause auf einem Stuhl saß, das Vorderrad in Schwung bringend, eine halbe Stunde lang, um eine hohe Kilometerzahl zu erreichen. Aber niemand hat es wirklich gesehen, es ist vielleicht nur eine böshafte Erfindung.

Tartarin vergeudet die Zeit nicht, wenn er so an sein Rad gelehnt an einer Straßenecke steht. Er beobachtet, er studiert. Er hält Selbstgespräche: Wie würdest du dich verhalten, wenn jetzt dieser Omnibus rechts einbiegen würde? Was thätest du, wenn diese Equipage dir nicht ausweichen würde? Und so weiter.

Tartarin beschäftigt sich mit solchen Fragen, die ihm der lebhafteste Straßenverkehr in mannigfaltigster Weise aufdrängt, und er löst die schwierigsten, complicirtesten, die Geistesgegenwart und Geschick verlangen.

Eine romantische Grille sind Tartarins nächtliche Fahrten. Oft, schon nach Schluss des Hausthors, erscheint er mit dem Rad, dessen Laterne einen grellen Lichtkegel vor sich hinwirft. Da und dort sehen noch

systemisiert und das 1898er Budget bringt noch 3766 Neusystemisierungen mit 5,245.541 fl., so dass im nächsten Jahre zusammen 5297 neue Stellen mit 7,213.759 fl. Gehaltsverfordernis systemisiert erscheinen. Dazu gesellte sich aber noch eine durchgreifende Ver-

besserung der Standesverhältnisse durch Umsystemisierung. In Tabelle A. bieten wir eine reffortmäßig gegliederte Uebersicht über die Neusystemisierung, während Tabelle B. diese in den Gesamtzahlen nach Rang-

schliesslich über den Umfang der sonstigen Aenderungen, die in der Systemisierung zur Verbesserung der Avancementsverhältnisse theils schon durchgeführt, theils für das Jahr 1898 im Budget beantragt sind.

A. Die Neusystemisierung in den einzelnen Ressorts.

Rangklasse	Ministerium des Innern				Ministerium für Cultus und Unterricht				Finanzministerium				Handelsministerium				Ackerbauministerium				Justizministerium			
	1897		1898		1897		1898		1897		1898		1897		1898		1897		1898		1897		1898	
	Anzahl	Erfordernis	Anzahl	Erfordernis	Anzahl	Erfordernis	Anzahl	Erfordernis	Anzahl	Erfordernis	Anzahl	Erfordernis	Anzahl	Erfordernis	Anzahl	Erfordernis	Anzahl	Erfordernis	Anzahl	Erfordernis	Anzahl	Erfordernis	Anzahl	Erfordernis
IV.	1	10.000	—	—	—	—	1	10.000	1	10.000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V.	—	—	1	5.100	—	—	—	—	1	5.100	2	11.000	2	10.200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI.	3	10.480	3	9.760	8	23.480	11	23.770	21	70.260	18	67.560	1	3.600	4	10.480	6	22.060	2	5.680	5	16.320	19	63.600
VII.	7	16.695	7	16.555	13	27.290	4	10.400	38	93.360	24	59.871	3	7.260	2	5.050	4	9.680	5	10.670	11	26.620	607	1.427.290
VIII.	9	16.320	14	24.460	—	—	7	13.640	48	85.703	60	104.923	22	40.900	26	34.715	1	1.760	2	3.700	13	23.980	167	303.980
IX.	15	21.700	19	26.050	69	90.690	40	53.200	147	208.716	225	315.327	251	347.350	103	88.750	9	12.450	2	2.750	107	142.300	497	661.600
X.	21	25.460	22	24.720	16	18.500	11	12.140	110	128.397	330	377.743	112	123.780	120	71.970	2	2.200	—	—	54	57.080	650	742.020
XI.	19	15.360	35	26.490	5	4.350	—	—	199	105.237	506	384.467	107	81.720	92	43.440	11 2 ²	8.600 1.200	2 ³	1.200	57	42.060	99	51.570
Summe	75	116.015	101	133.135	111	164.310	74	123.150	565	706.773	1165	1.320.891	498	614.810	347	254.405	35	57.950	13	24.000	247	308.360	2.066	3.389.960

Rang-	B. Totalsumme der Neusystemisierungen			
	1897		1898	
	Anzahl	Erfordernis	Anzahl	Erfordernis
IV.	2	20.000	1	10.000
V.	3	15.300	30	151.000
VI.	44	146.200	57	180.850
VII.	76	180.905	649	1.529.836
VIII.	93	168.663	276	490.418
IX.	598	823.206	886	1.147.677
X.	315	355.417	1133	1.228.593
XI.	400	258.527	724	507.167
	1531	1.968.218	3766	5.245.541
	5297 Stellen mit 7,213.759 fl.			

höherer Kategorie mit einem jährlichen Mehrerfordernisse von 509.733 fl. gegen Auflassung von ebensoviel Stellen niedrigerer Kategorie gewinnen. Berücksichtigen wir die Kosten, die sich aus der Neusystemisierung und aus der Verbesserung der Rangverhältnisse durch Umsystemisierung schon für das Jahr 1898 ergeben, so erhalten wir — die nebenstehenden Tabellen zeigen, dass in allen Einzelheiten — einen Gesamtmehrerbedarf von 7,723.532 fl. Das ist gewiss eine imposante Leistung staatlicher Finanzgebarung, sie wurde und wird im Rahmen der regelmäßigen Budgetwirtschaft, ohne Eröffnung neuer Steuerquellen, erzielt. Und wenn dieses Werk bisher so unverdient wenig Beachtung und Würdigung bei den Staatsbeamten und ihren wirklichen Freunden — das Urtheil der demagogischen Agitation kann bei dieser sachlichen Erörterung überhaupt nicht in Betracht kommen — gefunden hat, so beruht das vielleicht gerade auf der Ruhe und Anspruchslosigkeit, mit der dieses segensreiche Reformwerk eingeleitet und durchgeführt wurde.

Rang-	C. Verbesserungen in der Systemisierung			
	1897		1898	
	Anzahl	Erfordernis	Anzahl	Erfordernis
IV.	—	—	—	—
V.	+ 5	26.700	+ 3	16.000
VI.	+ 14	35.740	+ 11	28.150
VII.	— 12	25.404	+ 4	12.015
VIII.	+ 301	82.620	+ 108	177.675
XI.	— 9	78.530	+ 39	50.865
X.	+ 49	41.230	+ 215	257.980
XI.	— 352	221.712	— 382	293.556
	—	260.644 *	—	249.129 *
	509.733 fl.			
	laut Tabelle B. 2,228.862		—	5,494.670
	Insgesamt 7,723.532			

Ein Blick auf die von uns beigelegten Tabellen zeigt die Vertheilung der Neusystemisierungen auf die sechs Ressortministerien. Ebenso ersieht man aber auch, dass die Neusystemisierung und die Verbesserung der Statusverhältnisse sich keineswegs auf die niedrigsten Rangklassen beschränkt, sondern dass gerade in den mittleren Rangklassen (VIII, IX u.) viele hundert neue Stellen gegen Auflassung ebensovieler Stellen der niedrigeren Kategorie neu geschaffen werden. Also auf der einen Seite die Stabilisierung, die Verleihung des Beamtencharakters an zahlreiche, bisher noch gar nicht

fest Angestellte, an oft nur als Tagelöhner behandelte Dienstkräfte im Kanzlei- und Rechnungsdiens, und auf anderer Seite wie beim Conceptspersonal die umfassende Verbesserung der Avancementsverhältnisse durch Umsystemisierung, durch Schaffung zahlreicher Stellen höherer Kategorie, die vielfach schon bis zur vollen Durchführung des Drittelsystems geblieben ist. Im Budget des Ministeriums des Innern wurde das beispielsweise auch im Anschlusse an die Errichtung neuer Bezirkshauptmannschaften und an die Vermehrung des Concepts-, Archivs-, Rechnungs- und Kanzlei-personals bei den politischen Behörden erzielt, ganz abgesehen von der Schaffung der Obercommissariatsstellen. Analoges gilt vom Unterrichtsministerium, wo heute und im Jahre 1898 insgesammt 185 Stellen mit einem Erfordernisse von 287.460 fl. neu systemisiert werden. Noch viel bedeutender ist selbstverständlich der Antheil des Finanzministeriums an dieser Action. Nicht bloß bei der Centralleitung im engeren Sinne und bei den Rechnungs- und Fachrechnungsdepartementen, sondern auch bei den leitenden Finanzbehörden, die die Steuerungsverwaltungsbehörden zweiter Instanz für die Durchführung der Steuerreform, dann für die rasche Abwicklung der Gebührenbemessung eine Vermehrung des Personals nöthig hatten.

Ganz ebenso wurde bei den Völkerverwaltung, bei der Finanzwache und Zollverwaltung, bei den Steuerämtern u. aus Dienst- und Billigkeitsrücksichten gefordert die Verbesserung der Avancementsverhältnisse im Finanzressort hat, erblickt daraus, dass für die Jahre 1897 und 1898 1730 Neusystemisierungen mit einem Kostenanwande von 2,027.664 fl. veranlasst werden. Und diese Verbesserung der Statusverhältnisse wird sich überall im ganzen Staatsgebiete geltend machen. Ein kleines Detail möchten wir anführen, dass bei den Steuerämtern unter Einziehung einer gleich großen Anzahl der nächst niederen Posten im Jahre 1898 je 64 Hauptsteuereinschreiber- und Hauptsteueramts-controloren und 241 Steueramtsofficialstellen in allen Kronländern systemisiert werden sollen. Ganz dasselbe ist aber auch für das Handelsministerium hervorzuheben, auch dort wurde, wie unsere Tabelle A zeigt, für die Reform des Status — wir heben hier besonders die Post- und Telegraphenwesen hervor — im reichsten Maße vorgesorgt. Dass das Justizministerium diese Ziffern noch weit übertrifft, erklärt sich theilweise schon aus der Justizreform. Der Mehrbedarf bei den gehalten, Activitäts-, Dienstes-, Ergänzungs- und Personalzulagen der Beamten ist aber auch in sonstigen zahlreichen Verbesserungen der Avancementsverhältnisse begründet. Bei Annahme des neuen Budgets wird das Jahr 1898 einschließlich der Systemisierungen des laufenden Jahres im Justizetat allein schon 2313 Neusystemisierungen mit einem Erfordernisse von 3,698.320 fl. aufweisen.

Für die Lage der Staatsbeamten, für die Verbesserung der Avancementsverhältnisse, also dort, wo es unteren und mittleren Rangklassen, hat schon diese Reform am dringendsten geboten war, hat schon diese Reform unseres Erachtens sehr viel geleistet. Jedenfalls kann mehr, als man von gewissen Projecten erwarten kann, die sich von vornherein als unausführbar darstellen oder aber nicht schon jetzt Hilfe bringen können.

Welch tiefgehende Verbesserung der gesamten Avancementsverhältnisse diese Action verbürgt, das wird sofort klar, wenn wir erwähnen, dass bei den verschiedenen Ressortministerien im Jahre 1897 882 Stellen höherer Kategorie gegen Auflassung von gleichviel Stellen niedrigerer Kategorie neu systemisiert wurden, und dass dasselbe für das Jahr 1898 mit 671 Stellen beabsichtigt ist. Im Jahre 1898 wird der Staatsdienst also insgesammt 1553 solche neue Stellen

* Ohne Praktikanten. * Aspiranten. * Forstleuten.

Vor der Thür hält er, sitzt ab und legt die Sperrvorrichtung an. Dann setzt er sich vor das Café, auf das mit Spheuranen umstellte Trottoir, dicht neben sein Rad, und indem er nach seiner Gewohnheit Hals und Stirn mit dem Taschentuch trocknet, bestellt er eine Erfrischung. Er vertieft sich in die illustrierten Journale und genießt wohl eine Stunde lang die Sommernacht.

Ungeheuer kehrt er heim, denn die Fenster haben sich inzwischen geschlossen, die Straße liegt in nächtlichem Dunkel, keiner der Nachbarn und kein vis-à-vis hat seine Zurückkunft abgewartet. Und manch einer ist vielleicht mit dem Gedanken zu Bett gegangen: Ja, wer da mitkönnte, wer das Rad, den Rhyth, die Beherztheit und die Geschicklichkeit Tartarins hätte!

Der Reiz ist wohl zumeist eine thörichte und ungerechtfertigte Empfindung, aber der Tartarin des Rades ist zu beneiden; er ist einer der Glücklichen unter all seinen Sportgenossen, die kühnsten und geschicktesten nicht ausgenommen. Auf dem Rade erlebt er einen Traum von Heldenthum, der ihn mit Hochachtung vor sich selbst erfüllt, sein Selbstgefühl trägt ihn hoch über die fußgängerischen Philisternaturen, er steht inmitten von Gefahren, und jede Minute kann von ihm eine außerordentliche Bravour verlangen. O, der Augenblick mag nur kommen, Tartarin wird seinen Mann stellen . . . Au! Heil!

* Es werden demnach bei den genannten Ministerien im Jahre 1897 882 Stellen und im Jahre 1898 671 Stellen höherer Kategorie gegen Auflassung von 882, beziehungsweise 671 Stellen niedrigerer Kategorie systemisiert, welche ein Mehrerfordernis von 280.644 fl., beziehungsweise 249.129 fl. beanspruchten.

Erhöhung der Quote im Ausgleich mit Ungarn, auf die man hinwies, würde budgetgemäß ja doch nicht schon im Jahre 1898 zur Geltung kommen und noch viel weniger ließe sich das von der Conversion der gemeinsamen Rentenschuld erwarten, jenem Riesenwerke, dessen Durchführung sich, wird sie als angemessen erachtet, dereinst gewiss auf mehr als ein Jahr erstrecken wird. So hat die Regierung selbst, wie wir gesehen haben, für die Staatsbeamten die raschste Hilfe aus Dienst- und Billigkeitsgründen gebracht, durch weitestgehende Verbesserung und Vergrößerung des Status und durch jene zwei Geschenkwürfe, mit deren Erledigung der Reichsrath die sofortige Lösung auch der Gehaltsfragen ermöglichen würde.

Politische Uebersicht.

Salzburger, 27. October.

Unter Vorsitz des Obmannes Dr. v. Fuchs hielt der Legitationsausschuß eine Sitzung, in welcher für zwölf protestierte Wahlen Referenten gewählt wurden; für die restlichen 27 protestierten Wahlen wurden Referenten noch nicht bestimmt, weil eine Einigung darüber noch nicht erzielt werden konnte. Abg. Doszjanyi stellte den Antrag, daß denjenigen Mitgliedern des Ausschusses, gegen deren Wahlen selbst Proteste vorliegen, kein Referat zuzutheilen sei. Der Ausschluß wird über die Bestellung von Referenten für diese 27 protestierten Wahlen in seiner nächsten Sitzung entschieden.

Die augenblickliche parlamentarische Lage wird in der „Politik“ in folgender Weise gekennzeichnet: Die durch das Einbringen des vielbesprochenen Sprachenantrages Dipauli auf der Rechten hervorgerufenen Differenzen sind noch keineswegs beigelegt, ja dieselben drohen infolge des Scheiterns der mit der linken gefolgten Ausgleichsverhandlungen noch tiefer zu werden. Man hat bisher in den Conferenzen des Executivcomitês der Rechten die Affaire mit Stillschweigen übergangen und dieselbe nur in den Verhandlungen einzelner Clubs gestreift. Ist es richtig, was ein Bericht besagt, daß die katholische Volkspartei bei der dritten Ministeranklage, betreffend den Erlass der Sprachenverordnungen auf ihrem Standpunkte zu verharren entschlossen ist, nun werden doch ihre Vertreter in der parlamentarischen Commission der Rechten mit ihren Absichten hervortreten müssen. Man erzählt, Baron Dipauli sei im Ministerantrage eine motivierte Tagesordnung in Vorschlag zu bringen. Es wird sogar schon der Wortlaut ist, kann man mit Rücksicht darauf, daß die katholische Volkspartei erst in ihrer nächsten Clubszugung einen Beschlusse fassen wird, zur Stunde nicht sagen. Soviel ist jedoch sicher, daß die übrigen Parteien der Rechten einer Resolution, in welcher „ob der Erlassung von Sprachenverordnungen das Bedauern ausgesprochen und die Regierung zur Regelung der Sprachenfrage im gesetzlichen Wege aufgefordert wird,“ unter keinen Umständen zustimmen können. Die Gründe, aus denen eine solche Motivierung des Ueberganges zur Tagesordnung auf Seite der Rechten nicht acceptiert werden könne, sind zu einleuchtend, als daß es hiezu noch eines besonderen Commentars bedürfte.

Der „Pester Lloyd“ führt aus, der Vorschlag für den Fall des Nichtzustandekommens der Quote sei gesetzlich vorgesehen, nämlich die Feststellung der Quote durch die Krone. Somit würde das Scheitern des Ausgleichsprovisoriums der ungarischen Angelegenheiten über die Zoll- und die Handelsangelegenheiten der König von Ungarn über das Quotenbeitrags-Verhältnis die erforderlichen Bestimmungen treffen, bis diese Angelegenheiten wieder eine gesetzliche Regelung im Wege der Vereinigung zwischen beiden Parlamenten finden könnten. Die Delegationen fallen den gemeinsamen Angelegenheiten eine Erledigung finden sollen, falls der parlamentarische Mechanismus Oesterreichs versagt. Vor die Alternative gestellt, die gemeinsamen Lebensinteressen der Monarchie der Verwahrlosung preiszugeben oder eine Pflanz ohne Rücksicht auf den österreichischen Partner zu erfüllen, kann Ungarn nicht schwanken. Noch ist in Oesterreich die Einkehr möglich. Vielleicht, ja hoffentlich, wenn nicht, so wird die ungarische Nation nicht gleich einer indischen Witwe den Holzstoß besteigen, weil der österreichische Constitutionalismus sich der Selbstvernichtung weicht.

Das ungarische Abgeordnetenhaus versammelte sich heute bis zum 3. November. In der Antwort auf die Note des amerikanischen Gesandten Woodford vom 23. d. M. über den spanischen Regierung ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß die cubanischen Aufständischen durch häufige amerikanische Expeditionen unterstützt wurden und meint, daß ohne diese Unterstützung der Aufstand vielleicht schon beendet wäre. Die Regierung

hofft, daß der Aufstand durch die Gewährung der Autonomie und den Wegfall der amerikanischen Unterstützung in der nächsten Zeit sein Ende erreichen werde. Die Note ist in energischem Tone abgefaßt. Wie verlautet, werde sich Woodford darauf beschränken, den Empfang der Antwort zu bestätigen.

Nach einer aus Petersburg zugehenden Meldung, wird sich der gegenwärtig dort weilende Botschafter Sinowiew nach der Rückkehr des Zaren und des Ministers des Aeußern, Grafen Murawiew, aus dem Auslande, die für den 31. October erwartet wird, zum Antritte seines neuen Postens nach Constantinopel begeben. — Wie man aus Petersburg meldet, hat die chinesische Regierung in Wladivostok die Stelle eines Handelsagenten creiert und den Titular bereits ernannt.

Aus Athen kommenden Nachrichten zufolge, hat der Kronprinz Constantin das Obercommando der in der Auflösung begriffenen Operations-Armee niedergelegt und mittelst eines Tagesbefehles sich von derselben verabschiedet. Der Kronprinz beabsichtigt, sich demnächst ins Ausland zu begeben und einige Zeit an der französischen Riviera zu verweilen.

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Salonichi zugehenden Meldung hat auch die griechische Bevölkerung von Uesküb gegenüber dem neuen Verweiser der dortigen Metropole, Monsignore Firmilian, eine feindselige Haltung angenommen. Dieser habe bisher das Metropolitangebäude nicht verlassen und seine Functionen noch nicht angetreten. Der Wali habe alle Maßregeln ergriffen, um dem Mgr. Firmilian eine normale Amtsthätigkeit zu ermöglichen und dessen persönliche Sicherheit zu garantieren. Die seitens der Bulgaren an den Sultan gerichtete Petition, durch welche die Abberufung des Gouverneurs verlangt wird, blieb ohne Beantwortung.

Eine Nachricht aus Paris bestätigt, daß die französische Regierung eine Verstärkung des französischen Truppencontingents auf Kreta ins Auge gefaßt hatte. Diese Absicht sei jedoch, infolge gewisser dagegen erhobener Einwendungen, wieder fallen gelassen worden. Die Nachricht jedoch, daß nunmehr die Zurückziehung der auf der Insel befindlichen französischen Truppen geplant sei, entbehre jeder Begründung.

Tagesneuigkeiten.

— (Numismatische Kaiser-Jubiläum-Ausstellung.) Der Club der Münz- und Medaillenfreunde in Wien veranstaltet im Jahre 1898 eine numismatische Ausstellung, umfassend sämtliche, auf die Person Seiner Majestät des Kaisers Bezug habenden Medaillen sowie jene Münzen, die während seiner Regierung vom Jahre 1848 bis zur Gegenwart in Oesterreich-Ungarn geprägt wurden. Eine specielle Abtheilung dieser Ausstellung wird der Entwicklung des österreichischen Medaillenwesens während der letzten 50 Jahre gewidmet sein, welche durch Tableau von Werken verstorbenen und lebender Meister dieser Epoche veranschaulicht werden soll.

— (Oesterreichische Staatsbahnen.) Die österreichischen Staatsbahnen haben im Monate September eine Einnahme von 9.837.017 fl. erzielt, welche im Vergleich mit demselben Monate des Vorjahres eine Steigerung um 308.012 fl. bietet. In den Monaten Jänner bis September ergab sich eine Einnahme von 75.4 Millionen Gulden, welche die Einnahme der gleichen Periode des Vorjahres um 33 Millionen Gulden übersteigt.

— (Betheiligung mit Anstellungscertificaten und Anstellungen.) Im 3. Quartal des laufenden Jahres wurden 94 Unterofficiere mit Anstellungscertificaten betheilt, welche die Nummern 16.312 bis 16.405 führen. Von den betheilten Unterofficieren besitzen 78 die österreichische und 16 die ungarische Staatsbürgerschaft, 13 sind Feldwebel, 16 Wachtmeister, 6 Feuerwerker, 8 Corporal- und Titular-Feldwebel (Oberjäger), 1 Regimentstrompeter, 1 Regiments Tambour, 1 Garde-Feldwebel, 2 Garde-Infanteristen, 1 Trabanten-Garbis, 31 Rechnungs-Unterofficiere, 4 Gendarmen, 5 Curtschmiede, 1 Meister, 1 Unterbootsmann, 2 Steuermanns, 1 Bootsmannsmaat. Im dritten Quartal wurden von den certificierten Unterofficieren 108 als Beamte und 88 als Diener angestellt.

— (Ermordung einer Familie.) Wie aus Brüssel gemeldet wird, wurden in einem Hause an der Straße, welche durch den Wald von Billers bei Namur führt, ein 86jähriger Greis, dessen 50jährige verwitwete Tochter und 24jährige Enkelin ermordet aufgefunden. Es liegt ein Raubmord vor.

— (Landwirtschaftliche Ausstellung in Sofia.) Wie man aus Sofia schreibt, hat sich das bei der Reconstitution des jetzigen Cabinets neu errichtete Ackerbauministerium durch die Eröffnung der ersten landwirtschaftlichen Ausstellung für Bulgarien vortheilhast eingeführt. Die Ausstellung fand am 22. und 23. October statt. Am ersten Tage machten sämtliche Minister einen Rundgang durch die Ausstellung, am zweiten Tage fand die Vertheilung der verhältnismäßig nicht unbedeutenden Preise statt.

— (Die internationale Kunstausstellung in Venedig) wurde, wie von dort gemeldet wird, bis zum 7. November d. J. verlängert.

— (Naphtha Brand.) Aus Baku, 25. d. M., wird gemeldet: Der Brand der Naphthaquellen Romany ist gelöscht. Der Schaden wird unter Hinzurechnung des durch den Stillstand der Naphtharaffinerien verursachten Verlustes auf eine Million geschätzt. Neuerdings ist die Naphthaquelle Bibigbat in Brand gerathen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Zum Kaiserjubiläum) des nächsten Jahres ist unter den vielfach geplanten Festlichkeiten in Wien eine großartige Musikproduktion am 18. August 1898 im Rayon der Kaiser-Jubiläum-Ausstellung in Vorbereitung, wozu der Trabrennplatz hinter der Rotunde das Podium und den Zubehörraum bilden soll. Nicht weniger als tausend Musiker und eine entsprechende Zahl von Sängern sollen eine Jubelhymne zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers executieren. Zum Schöpfer dieser Jubelhymne ist Leoncavallo ausersehen, dem von den Veranstaltern der ehrende Auftrag zutheil wurde, ein Kunstwerk zu componieren, würdig des weisevollen Momentes und geeignet, populär zu werden, wie das Kaiserlied. Leoncavallo selbst soll als Dirigent von der Richtertribüne des Trabrennplatzes aus das Herz dieser Musiker und Sänger mit seinem Taktstock leiten.

— (Staatsubvention.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Ackerbauministerium für den Kostenaufwand zur Erweiterung der hiesigen Landes-Reben-Pflanzstätten um 1500 m² behufs Cultivierung der Solonis-Rebe einen Beitrag von 150 fl. bewilligt.

— (Die Handels- und Gewerbekammer) hält heute Donnerstag, 28. October, um 2 Uhr nachmittags in der Turnhalle der I. städtischen Volksschule (Romenky-Gasse) eine öffentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1.) Vorlage des Protokolls der letzten Sitzung. 2.) Mittheilungen des Präsidiums. 3.) Bericht über die von den Gemeinden im Gerichtsbezirke Gottschee für das Amt eines Verwalters in Vorschlag gebrachten Personen. 4.) Vorschlag, betreffend die Ernennung von Baienrichtern beim k. k. Landesgerichte in Salzburg und beim k. k. Kreisgerichte in Rudolfsberg. 5.) Bericht, betreffend die Bewilligung eines Beitrages zu den Gründungs- und Erhaltungskosten der für Krain zu errichtenden landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation. 6.) Vorschlag, betreffend die Befegung der Eade dieses Jahres in Erledigung kommenden drei Censorenstellen bei der Filiale der österr.-ungar. Bank in Salzburg. 7.) Aeußerung über das Gesuch um Unterlagung des Hausierhandels in der Stadt Salzburg. 8.) Wahl eines Delegierten zu der beim hohen k. k. Ackerbauministerium abzuhaltenden Enquete über die Reformbedürftigkeit des Kunstweingesezes. 9.) Bericht über das Gesuch des Stadtgemeinbeames Rabmannsdorf um Uebernahme der dortigen Haltestelle ins Eigenthum der Staatsbahn und Errichtung einer Güterverkefstation. 10.) Bericht, betreffend die Ernennung der ständig betheiligten Sachverständigen für Schätzungen von Realitäten mit größeren industriellen Anlagen für die Gerichte in Krain. 11.) Bericht, betreffend den Maximaltarif für Rindfleisch in der Gemeinde Gottschee. 12.) Bericht, betreffend die Verlegung des Pferdemarktes in St. Barthelma auf Montag nach heil. Josef. 13.) Bericht, betreffend das Ansuchen der Stadtgemeinde Salzburg an den Verwaltungsrath der Unterkrainer Bahnen um Errichtung einer Personenhaltestelle und Viehverladerrampe neben dem städtischen Schlachthause. 14.) Bericht über die Anregung der Stadtgemeinde Salzburg, betreffend die Erbauung eines Contumazstalles bei der Schlachthalle.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 17. bis 23. October kamen in Salzburg zur Welt 22 Kinder, dagegen starben 17 Personen, und zwar an Scharlach 1, Tuberculose 4, Entzündung der Athmungsorgane 2, infolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 9 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 4 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1 und Diphtheritis 3 Fälle.

— (Sanitäts.) In Goshabelsko, Bezirk Adelsberg, erkrankten in letzterer Zeit zwei Erwachsene und 18 Kinder an Scharlach. Da sich unter letzteren mehrere schulpflichtige befinden, so mußte die Schule vorläufig auf vierzehn Tage gesperrt werden und dies insbesondere auch aus dem Grunde, weil auch eine Erkrankung in der Familie des dortigen Schullehrers auftrat.

— (Sängerfest.) Die Freude am Liebe, die Freude am Schönen der Kunst und die Freude an dem durch die Kunst verschönten Dasein wird wieder einmal durch das Fest des krainisch-kärnthnerländischen deutschen Sängerbundes Ausdruck finden: Es steht außer Zweifel, daß die Veranstaltung einen schönen, ungetrübten Verlauf nehmen wird und sich die Theilnehmer auf lange hinaus gerne an die in der gastfreundlichen Stadt verlebten Tage erinnern werden. Das Lied ist ja eine ideale Macht geworden, welche das Leben umgestaltet und verschönt. In unserer nervösen Zeit sind solche Gesangsfeiern, bei

denen alles, was die Menschen in ihrem Herzen fühlen, so kunstvoll wie möglich besungen wird, gewiss eine schätzenswerte Erscheinung. Die Liebe zum Gesang erhöht und bereichert nicht nur den Genuss des Lebens, sondern ist an sich schon ein heilbringendes Zeichen wahrer Lebensfreude. Dafs böse Menschen keine Lieber haben, sagt ja schon ein männiglich bekanntes Sprichwort. Wie die Pflege jedes Sports, welcher die Pflege körperlicher Ausdauer und Gewandtheit zum Zwecke hat, zum Gemeingute des Volkes geworden ist, so ist die Freude am Gesange auf das engste und innigste mit seinen besten Empfindungen verbunden: das eine hat seine Berechtigung wie das andere. Solche Veranstaltungen haben überdies noch einen weiteren praktischen Wert: sie führen fremde Gäste in die Stadt, und, was ja seit jeher erstrebt wird, sie tragen mächtig zur Hebung des Fremdenverkehrs bei. Nach einer Mittheilung treffen deutsche Sänger aus Abbazia, Triest, Görz, Domstale, Aßling, Weißfels, Gottschee, Neumarkt und Idria ein und es wirken bei dem Concerte außerdem der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft und des Salzbacher deutschen Turnvereins mit.

— (November-Advancement.) Se. Majestät der Kaiser hat ernannt: Se. k. u. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Josef Ferdinand zum Hauptmann 1. Cl. im Inf.-Reg. Nr. 17; zu Feldmarschall-Lieutenants die Generalmajore: Siebert, Alois Prinz Esterhazy, Boas, Clair de Szent-Michaly, Valschen, Gerri, Schrobanel, v. Höschmann, Uher, Alizar, Molik, Wiener, Hofmann und Varesanin; ferner wurden ernannt: 23 Generalmajore, 46 Oberste, 58 Oberlieutenants, 69 Majore; ferner in der Infanterie, Jäger, Pionniere und Eisenbahnregiment: 59 Hauptleute erster Classe, 71 zweiter Classe, 258 Oberlieutenants, 563 Lieutenants; in der Cavallerie: 20 Rittmeister erster Classe, 20 zweiter Classe, 28 Oberlieutenants, 33 Lieutenants; in der Feldartillerie: 26 Hauptleute erster Classe, 16 zweiter Classe, 64 Oberlieutenants, 89 Lieutenants; in der Festungsartillerie: 8 Hauptleute erster Classe, 6 zweiter Classe, 23 Oberlieutenants, 18 Lieutenants; in der Sanitätstruppe: 2 Oberlieutenants; in der Traintruppe: 1 Rittmeister erster Classe, 3 zweiter Classe, 13 Oberlieutenants, 12 Lieutenants; in der Gefüßbranche: 4 Rittmeister 1. Cl., 3 zweiter Classe; im Armeejande: 5 Hauptleute erster Classe; in der Montur-Verwaltungsbranche: 1 Hauptmann erster Classe in der Reserve; und zwar in der Cavallerie: 4 Oberlieutenants; in der Feldartillerie: 1 Oberlieutenant; in der Kriegsmarine wurden ernannt: zu Contreadmiralen: die Linienflottencapitäne Vöcker und Graf Montecuccoli, ferner 4 Linienflottencapitäne, 5 Fregattencapitäne, 8 Corvettencapitäne, 12 Linienflottenslieutenants erster Classe, 13 zweiter Classe, 21 Linienflottensfähnriche. Se. Majestät der Kaiser verlieh dem FML. Lederer den Charakter eines Generals der Cavallerie ad honores; dem FML. Handel-Mazzetti den Feldzeugmeisterscharakter ad honores und dem FML. Grabl den Charakter eines Generals der Cavallerie ad honores. Aus dem Landwehr-Verordnungsblatt: Se. Majestät der Kaiser ernannte den Commandanten des I. Corps und Landwehrcommandanten in Krakau FML. Baron Albori zum Feldzeugmeister und den Landwehrdivisionär in Lemberg WM. Eudard Edler von Nori zum Feldmarschall-Lieutenant. — Im 27. Infanterie-Reg. wurden befördert die Herren: Major Wagner zum Oberlieutenant im Infanterieregimente Nr. 70, Oberlieutenant Hauser zum Hauptmann zweiter Classe im Infanterieregimente Nr. 76, unter Belassung im Regimente Lieutenant v. Raan zum Oberlieutenant, die Cadet-Officiere Stellvertreter Acham, Machač und Gallent zu Lieutenants. Herr Regimentsarzt Doctor Stare wurde zum Stabsarzte im Garnisonsspital Nr. 8 befördert.

* (Deutsche Bühne.) An innerem Werte, köstlicher musikalischer Charakteristik der Personen und Vorgänge übertrifft «Die schöne Galathea» weit zahllose Nachfolgerinnen, ja die reizende Operette wirkt frischer und zündender als so manche Aueit. Das anmuthige Werk erlebte auch gestern eine fröhliche Auferstehung und wurde als lieber, guter, alter Bekannter freudig begrüßt. Schon die unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottlieb wirkungsvoll zur Geltung gebrachte Ouverture fand lebhaften Beifall, der im Verlaufe der übrigens nicht ganz einwandfreien Aufführung sich bei allen Nummern erneuerte. Fräulein Jampach sang die schöne Galathea mit geschickter, intelligenter Verwertung ihres Stimmaterials, das sich allerdings dem leichtfließenden Liebe nicht immer willig fügt, und spielte die zum Beweisen gewordene Marmorstatue mit vielem, vielleicht zu vielem Temperament, manchmal freilich auf Kosten der klassischen Anmuth der idealen Gestalt der griechischen Mythologie, die selbst in der Parodie naiv, aber nicht herb gedacht ist. Der Sängerin ward nach den Glanznummern lebhaftest Anerkennung zu theil. Uebrigens wird die Künstlerin in weiteren Operettenpartien verschiedenen Charakters Gelegenheit finden, alle Seiten ihres Könnens zu entfalten, daher ein abschließendes Urtheil verfrüht wäre. Fräulein Klinkhoff errang mit dem famos vorgetragenen bekannten klassischen Couplet einen besonderen, wohlverdienten Hervorruf; Herr Trebitsch erweckte als Kunstmann ungetrübte Heiterkeit und Herr

Bertini stieg zu Aphrodite in gewohnter angenehmer, lyrischer Weise. Der Operette gieng die lustige Posse «Parfum» voraus, die, in löblichstem raschesten Zeitmaße abgesehen, neuerlich mit großer Heiterkeit aufgenommen wurde. Die geistvolle Kunst von Frau Magda Schlesinger in der Gestaltung der weiblichen Hauptrolle, die unschuldsvolle Grazie und der feine Chic besiegen jeden Widerspruch gegen die Gewagtheiten des Stückes, entwaffnen jeden Stachelstüchtigen. Die Künstlerin ward mit ihren Partnern nach jedem Actschlusse durch großen Beifall geehrt. Das Haus war gut besucht. J.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 26. auf den 27. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Humschleppens, eine wegen Verbrechen des Betruges, eine wegen Kuppelerei, eine wegen Uebertretung des Diebstahls und eine wegen Trunks. — Elisabeth Jan, wohnhaft in der St. Petersstraße, wurde vorgestern wegen Uebertretung der Kuppelerei verhaftet. Dieselbe nahm beschäftigungslose Dienstmädchen bei sich auf und verführte sie zur Ausübung des Schandgewerbes. — Anton Malar, Maurer aus Eisen, hat dem Eisenhändler Karl Kauschegg in der Wienerstraße um 570 fl. 63 kr. und dem Schlossermeister August Zablar in der Maria Theresienstraße um 137 fl. 77 kr. Eisenwaren herausgelockt. Malar wurde dem k. k. Landesgericht eingeliefert.

— (Todt aufgefunden.) Am 23. d. M. nachmittags fuhr der 21 Jahre alte Knecht J. Petrin von Obergolo, Gemeinde Zillm, Gerichtsbezirk Umgebung Salzbach, derzeit bedienstet beim Gutsbesitzer Angelo Mita, mit einem leeren, mit zwei Pferden bespannten Wagen nach Salzbach. Gegen 8 Uhr abends kamen die Pferde ohne den Knecht nach Draga zurück. Am 25. d. M. gegen 2 Uhr nachmittags wurde Petrin auf der von Brunnendorf eine Viertelstunde entfernten Weide auf dem Munde liegend todt aufgefunden und über Veranlassung des Gemeindefamtes Brunnendorf in die Todtenkammer überführt. An der Leiche des Petrin sind keine Merkmale einer Gewaltthat wahrzunehmen. Die gerichtliche Obduction wurde veranlaßt.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 27. October 1897.

(Original-Telegramm.)

Vom Herrn Finanzminister wurde dem Hause eine Regierungsvorlage, betreffend die Regelung der Bezüge der in die Kategorie der Dienerschaft gehörigen activen Staatsbediensteten unterbreitet.

Nach 23 namentlichen Abstimmungen, die von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags währten, nahm das Haus über Anregung des Abg. Jaworski unter heftigem Widerspruch und Lärm der Linken, welche bei der Abstimmung den Saal verließ, den Vorschlag des Vicepräsidenten Dr. Ramar, wonach in der morgigen Tagesitzung zunächst die Anträge auf die Ministeranklage, sodann nach einer Unterbrechung in der Abenditzung das Ausgleichsprovisorium mit Ungarn verhandelt werde. Schließlich wurde ein Resolutionsantrag des Abg. Jaworski angenommen, wonach das Ausgleichsprovisorium in täglichen Abenditzungen verhandelt werden soll. — Nächste Sitzung morgen.

Die Page im Orient.

(Original-Telegramm.)

Ranea, 27. October. (Meldung der «Agence Havas».) Die Admirale setzten den Gouverneur in Kenntnis, daß sie ungeachtet des Wunsches der Pforte hinsichtlich der Auflösung des internationalen Militärgerichtshofes das Functionieren dieser Commission nicht eher einstellen könnten, als bis die Mächte ihre Zustimmung hiezu erteilt hätten. Der Gouverneur erhielt aus Constantinopel die neue Weisung, welche er auch an die Admirale vertheilte, die behufs ihrer Aburtheilung wegen des Mordes in Tishalar inhaftierten vier Muselmanen nach Rhodus bringen zu lassen.

Petersburg, 27. October. Die «Romoje Bremeja» führt in ihrem Leitartikel aus, Prinz Franz Josef von Battenberg biete infolge seiner deutschen Abstammung und seiner Verheirathung mit einer montenegrinischen Prinzessin die beste Garantie für den Posten eines Generalgouverneurs auf Kreta. Auch dürfte derselbe durch die Verwandtschaft mit dem englischen Königshause auf die Zustimmung der englischen Regierung rechnen können.

Telegramme.

Wien, 27. October. (Orig.-Tel.) Das Thronfolgerpaar von Rumänien mit der Prinzessin Beatrice von Sachsen-Coburg trafen nachmittags hier ein. Die Prinzessinnen setzten die Fahrt nach Coburg fort.

Wien, 27. October. (Orig.-Tel.) Die Meldung mehrerer Provinzialblätter über angebliche Aeußerungen politischen Inhaltes, die im Briefe des gewesenen Präsidenten Rathrein an den Kanzleidirector Sections-Chef Halban enthalten sein sollen, wird von berufener Seite als vollständig apokryph bezeichnet.

Prag, 27. October. (Orig.-Tel.) Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin Wilhelmine Erzherzogin Stefanie wird heute abends in Pardubitz eintreffen, um dort dem Rennen beizuwohnen und eventuell eine Parforcejagd mitzumachen. Am 31. d. M. kehrt die Frau Erzherzogin Stefanie wieder nach Wien zurück.

Triest, 27. October. (Orig.-Tel.) Die von den Speditoren von Tag zu Tag häufig nur auf Stunden gedungenen Fachins haben sich gestern früh nicht zur Arbeit gemeldet. Die Magazinsarbeiter und Lastträger sind nicht in den Ausstand getreten. Von der Arbeiterkategorie, welcher die Strikenden angehören, werden täglich etwa 200 Leute beschäftigt. Im Verkehre auf den Bahnen und im Schiffstransporte ist keine Störung eingetreten.

Münster, 27. October. (Orig.-Tel.) Heute vormittags fand die feierliche Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Leopold in Vertretung des Kaisers, der Spitzen der Behörden und Körperschaften sowie einer zahllosen Menschenmenge statt. Der Oberpräsident des Reichs brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Mit dem Vorbeimarsche der Truppen und der Militärvereine schloß die Feier, nach welcher eine Festtafel im Schlosse stattfand.

Berlin, 27. October. (Orig.-Tel.) Reichstanzler Fürst Hohenlohe ist um 5 Uhr nachmittags hier eingetroffen.

Florenz, 27. October. (Orig.-Tel.) König Chulalongkorn von Siam ist heute früh hier eingetroffen und reist abends nach Neapel weiter, von wo er sich in einigen Tagen an Bord des siamesischen Kreuzers «Maha Chakri» einschiffen wird.

Paris, 27. October. (Orig.-Tel.) Die Armee-commission der Kammer hat einstimmig den Entwurf inbetreff der Theilung des 6. Armee-corps angenommen.

Madrid, 27. October. (Orig.-Tel.) In offiziellen Kreisen wird versichert, daß niemand den Inhalt der Note des amerikanischen Gesandten Woodford oder der Note der spanischen Regierung erteilte Antwort kenne. Es wird hinzugefügt, daß beide Noten keinerlei aggressiven Inhalt haben und lediglich gegenseitig dem Wünsche Ausdruck geben, die bestehenden guten Beziehungen aufrechtzuerhalten.

London, 27. October. (Orig.-Tel.) Nach einem Telegramme aus Glasgow haben die Maschinenbauer sich entschlossen, ihre Forderungen betreffs der wöchentlichen Arbeitszeit von 48 Stunden zurückzuziehen. Eine B-sprechung mit den Arbeitsgebern wird wahrscheinlich binnen einer Woche stattfinden.

London, 27. October. (Orig.-Tel.) Herzogin Mary von Teck ist heute um 3 Uhr früh in Richmond gestorben. (Die Herzogin, Tochter des Prinzen Adolf, Herzogs von Cambridge, die im 64. Lebensjahre stand, hinterläßt vier Kinder, drei Söhne und eine Tochter. Letztere ist die Gemahlin des Prinzen Georg Herzogs von York.)

Angewandte Fremde.

Hotel Elephant.

Am 25. October. F. v. Bertoldo, Rfm., Lippio. — Raitale Mattioja, Domherr, Cividale. — Smole, Kaufmannsgast, Lichtenwald. — Rotnik, Private, Oberlaibach. — Bogdan, Lehrer in, Dobrova. — Gregoric, Dechant, Bch. — Stöckl, Fabrikant, Wr.-Neustadt. — Anheim, Rfm., Paris. — Stöckl, Rment, Knoll f. Gemahlin, Haas, Kramer, Schwab, Beger, Kiste, Wien.

Am 26. October. Dr. Ritter v. Wagner, k. u. k. Oberstabsarzt; v. Pelz, k. u. k. Genie-Hauptmann; Weiß, Photograph, Consul; Rier, Beamter; Kulla, König, Mühlstätter, Wainstein, Karpeles, Weislich, Gellis, Meier, Pachleitner, Aile, Schwenter, Dr. Grskovic, k. k. Landesgerichtsrath, Rovigno. — Schwenner, Buchhändler, Rann. — Dabal, Ing. u. Maschineninspector, Triest. — Antic, Beamter, Selce. — Wurm, Trantner, Rfm., Warasdin. — Lesh, Rfm., Berlin. — Thile, Rfm., Prag. — Lavrentic, Priester, St. Marein.

Verstorbene.

Am 26. October. Johann Starec, Fabrikarbeiter, 48 J., Florianstraße 46, Tuberculose.

Lottoziehung vom 27. October.

Prag: 35 24 72 88 30.
Lemberg: 1 43 53 55 70.

Meteorologische Beobachtungen in Salzbach.

Seehöhe 306,2 m.

Ort	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolken	Richtungs- und Stärke des Windes	Witterungs- und Wetterzustand
27.	2 U. N.	747,2	5,8	SD.	mäßig	SW. mäßig	0,0
	9 U. N.	747,3	6,0	ND.	schwach	SW. mäßig	0,0
28.	7 U. N.	747,4	5,5	ND.	mäßig	SW. mäßig	0,0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 4,4°, um 3,9° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Bonschowsky
Ritter von Wilschlag.

Landestheater in Laibach.

Gerade.

Sappho.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Entzündungen u. s. w. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Richter'schen Apotheke zu Prag erzeugte Liniment. Capsici comp. die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 40 kr., 70 kr. und 1 fl. die Flasche, und jede Flasche ist kenntlich an dem bekannten rothen Unter. (4837 a)

**Bibliothek der Classiker und modernen
Meister der Musik.**

Ganz abgesehen von der mit andern billigen Musik-Ausgaben völligen Übereinstimmung der Preise, gehört diese Volksausgabe zu den correctesten, da sie sich auf die kritischen Gesamt-Ausgaben stützt, die Schulwerke von bewährten Händen nach praktischen Erfahrungen hergerichtet sind und bei Einrichtung der Bände jedem Bedürfnis Rechnung getragen worden ist.

Stets vorrätbig in der Buchhandlung

Verzeichnisse werden in jeder Anzahl gratis und franco abgegeben. (4847) 6-1

über den

Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-
Versicherungsanstalt in Graz

mit 30. September 1897.

Versicherungsstand:

I. Gebäude-Abtheilung: 104.573 Versicherungen, 249.385 Gebäude, 185,772.378 fl. Versicherungswert.
II. Mobilien-Abtheilung: 20.558 Versicherungsscheine, 66,595.268 Gulden Versicherungswert.
II. Spiegelglas-Abtheilung: 696 Versicherungsscheine, 150.543 fl. Versicherungswert.

தேவதாசை:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 389 Schadenfällen 261.632 Gulden 38 fr. Schadenvergütung, pendente für 9 Schadenfälle 12.303 fl. 85 fr. Schadensumme.
- II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 78 Schadenfällen 30.711 fl. 19 fr. Schadenvergütung, pendente für 3 Schadenfälle 5502 fl. 42 fr. Schadensumme.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 50 Schadenfällen 999 fl. 96 fr. Schadenvergütung, pendente für 7 Schadenfälle 244 fl. Schadensumme.

Reservefond

mit 31. December 1896: 1,896.852 fl. 41 kr.

Gratz im October 1897.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Nach dem officiellen Coursblatte.

[illegible]